

Einführung

Baustein 1

Baustein 2

HAUS DaF

Trainingsprogramm
für Lehrende in einem
handlungsorientierten
Unterricht

Baustein 3

Baustein 4

Baustein 5

Baustein 6

Dossier 1

Dossier 2

Teil 2

Trainingsprogramm für Lehrende in einem handlungsorientierten Unterricht

Einführung

Qualifizierung von Lehrenden für einen handlungsorientierten Unterricht an beruflichen Schulen

Gesellschaftliche Änderungen und deren Einfluss auf die Schule

Die Dynamik der technischen Entwicklung, die Verbreitung der Informations- und Multimediatechnologien sowie die Globalisierung der Wirtschaft stellen neue Anforderungen an das Schulwesen. Dies gilt insbesondere für berufliche Schulen, da deren Ausbildungsqualität eine wichtige Grundlage für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes darstellt und somit einer der bestimmenden Standortfaktoren ist.

Folgende Trends lassen sich erkennen:

- ❑ *Wandel auf den Absatzmärkten* (durch internationale Konkurrenz, Globalisierung der Märkte, Wissensexport statt Warenexport, qualitatives Wachstum und andere Faktoren);
- ❑ *Technologischer Wandel* (durch Automation, kurze Entwicklungszeiten, sinkende Produktlebenszyklen, neue Technologien);
- ❑ *Arbeitswandel* (durch neue Formen der Arbeitsorganisation mit flexiblen Produktionseinheiten, Gruppenarbeit, Transparenz der betrieblichen Abläufe, auf Kurzfristigkeit und Elastizität ausgerichtete Arbeitsplätze);
- ❑ *Wertewandel* (durch den Wunsch der Arbeitnehmer nach einer interessanten, abwechslungsreichen Tätigkeit mit Kontakt zu anderen Menschen, stärkere Freizeitorientierung).

Qualifikationsanforderungen für eine berufliche Handlungsfähigkeit

Damit die Schulen mit diesen Entwicklungen Schritt halten können, müssen die Lehrenden entsprechend qualifiziert werden, um Zukunftsqualifikationen zur beruflichen Handlungsfähigkeit im Unterricht vermitteln zu können. Sie müssen daher nicht nur in der Lage sein, solides Fachwissen, sondern auch übergreifende Qualifikationen zu vermitteln sowie die Persönlichkeit des Lernenden zu fördern.

Deshalb gehören folgende übergreifenden Qualifikationen zu den Zielsetzungen des Unterrichts:

- ❑ Prozessabläufe erkennen und erfassen
- ❑ planerisches Denken und Handeln
- ❑ Problemerkennung und Problemlösung
- ❑ Entwicklung von Kreativität zur Wahrnehmung von Gestaltungschancen
- ❑ berufliche Souveränität und Autonomie
- ❑ Selbstorganisation und -steuerung im Umgang mit vernetzten und komplexen Situationen
- ❑ Team- und Gruppenorientierung
- ❑ Kommunikationsfähigkeit

Vieles von dem, was heute an Bildung zu vermitteln ist, ist deshalb nur noch erreichbar, wenn zwei Dinge beachtet werden:

- ❑ Bildung muss zuerst vom Fach ausgehen. Die Grundlagen müssen in dem jeweiligen Fach gelegt werden, sei es im allgemeinen oder berufsbezogen.
- ❑ Fächerübergreifende und fächerverbindende Ansätze, Denk- und Arbeitsweisen müssen in der Schule stärker gefördert werden.

Bei der Umsetzung dieser neuen Qualifikationen in den Unterricht kommt den Lehrenden eine besondere Rolle zu. Ihre Aufgabe ist es, den Unterricht so zu gestalten, dass die Schüler den hohen Anforderungen und Standards künftig gerecht werden. Es steht deshalb nicht nur die inhaltliche Dimension im Vordergrund, sondern verstärkt auch die methodisch-didaktische Umsetzung der Inhalte gemäß den vorher angesprochenen Qualifikationen.

Verstärkt wird diese Tatsache noch dadurch, dass Wissen ein sehr kurzlebiges Kapital ist, das ständig erneuert und erweitert werden muss. Während man davon ausgeht, dass für das **Hochschulwissen** eine Halbwertszeit von **zehn** Jahren und für das **berufliche Fachwissen** von **fünf** Jahren besteht, ist **Technologiewissen** bereits in **drei** Jahren, **EDV-Wissen** sogar in einem Jahr nicht mehr auf dem aktuellen Stand. Diese Zyklen werden immer kürzer.

Je kurzlebiger aber das Wissen ist, desto mehr Gewicht muss im Unterricht darauf gelegt werden, dass Lernende über Qualifikationen verfügen, die lebenslanges Lernen ermöglichen.

Zielsetzung eines modernen Unterrichts ist es, eine Berufsfähigkeit zu vermitteln, die Fachkompetenz mit allgemeinen Fähigkeiten humaner und sozialer Art zu beruflicher Handlungskompetenz verbindet. Durch Vermittlung von übergreifenden Qualifikationen sollen die Lernenden in die Lage versetzt werden, sich auf die schnell ändernden Lebens- und Arbeitsbedingungen einzustellen. Eine breite Berufsfähigkeit umfasst nicht nur allgemeine und vertiefende Kenntnisse und Fertigkeiten, sondern auch Selbständigkeit im Denken, im Umgang mit Informationen bei der Organisation und Durchführung einer Arbeitsaufgabe. Die Kenntnis unterschiedlicher Lern- und Arbeitstechniken und die Bereitschaft, diese einzusetzen, befähigen zum lebenslangen Lernen. Deshalb wird den Schlüsselqualifikationen Flexibilität, Leistungsbereitschaft, Kreativität, Kommunikation und Kooperationsfähigkeit ein sehr hoher Stellenwert eingeräumt.

Für die Schule erwächst daher die Notwendigkeit, Unterricht so realitätsnah wie möglich als handlungsorientierten Lernprozess zu organisieren.

Merkmale handlungsorientierten Unterrichts

Kaum ein Begriff ist im Bildungswesen jemals so missverstanden worden wie "Handlungsorientierung". Handlungsorientiert heißt nichts anderes als Orientierung im Handeln. Der Schüler soll nicht passiver Empfänger von Informationen sein, sondern an Handlungen mitwirken. Er soll aktiv handelnd lernen.

Hoffmann/Langefeld (1998) heben hervor, dass die Handlungsorientierung Wahrnehmen, Denken und Handeln verknüpft und somit ein Wechselspiel zwischen praktischem Tun bzw. konkreten Erfahrungen und kritischer/systematischer Reflexion ermöglicht.

Jank/Meyer definieren: "Handlungsorientierter Unterricht ist ein ganzheitlicher und schüleraktiver Unterricht, in dem die zwischen dem Lehrer und Schüler vereinbarten Handlungsprodukte die Organisation des Unterrichts leiten, so dass Kopf- und Handarbeit der Schüler in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander gebracht werden können" (1996: 354).

Gudjons verbindet mit dem Begriff 'handlungsorientierter Unterricht' ein Unterrichtskonzept, das den Schülern einen handelnden Umgang mit den Lerngegenständen und -inhalten des Unterrichts ermöglichen soll.

Handlungsorientierter Unterricht sollte daher folgende Merkmale aufweisen:

⇒ **Schüleraktive Unterrichtsorganisation**

Die Unterrichtsorganisation ist so auszurichten, dass die Lernenden befähigt werden, sich selbständig Wissen anzueignen, Probleme zu lösen, Entscheidungssituationen zu bewältigen und die Umsetzung von Entscheidungen in Handlungen zu erproben.

⇒ **Planung, Erarbeitung und Auswertung des Unterrichts unter Einbezug der Lernenden**

Dies bedingt ein Unterrichtsarrangement, welches dem Selbstlernen und der Selbstorganisation des Lernprozesses – wo immer möglich und sinnvoll – Vorrang einräumt. Die Aufgabe von Lehrenden ist es, Aktivitäten einzubringen, die den Lernprozess anregen und die Lernumwelt strukturieren.

⇒ **Ganzheitlichkeit**

Die Inhalte werden in ihren Bezügen zu anderen Lernbereichen bearbeitet. Damit wird den Schülern der Zusammenhang von Themengebieten deutlich, die sonst isoliert nebeneinander stehen.

Projektunterricht, Fallstudien, Planspiele, Rollen- und Szenenspiele – überwiegend in Partner oder Gruppenarbeit – verstärken die Problemorientierung und fördern die Sozialkompetenz.

⇒ **Erarbeitung von Handlungsergebnissen**

Diese reichen von vorzeigbaren Gegenständen (z.B. von Dokumentationsprodukten bei Projekten), über Aktionen und Vorführungsprodukten (z.B. beim Rollen- und Szenenspiel) zu Rückmeldungen aus Spielsituationen (z. B. bei Fallstudien und Planspielen).

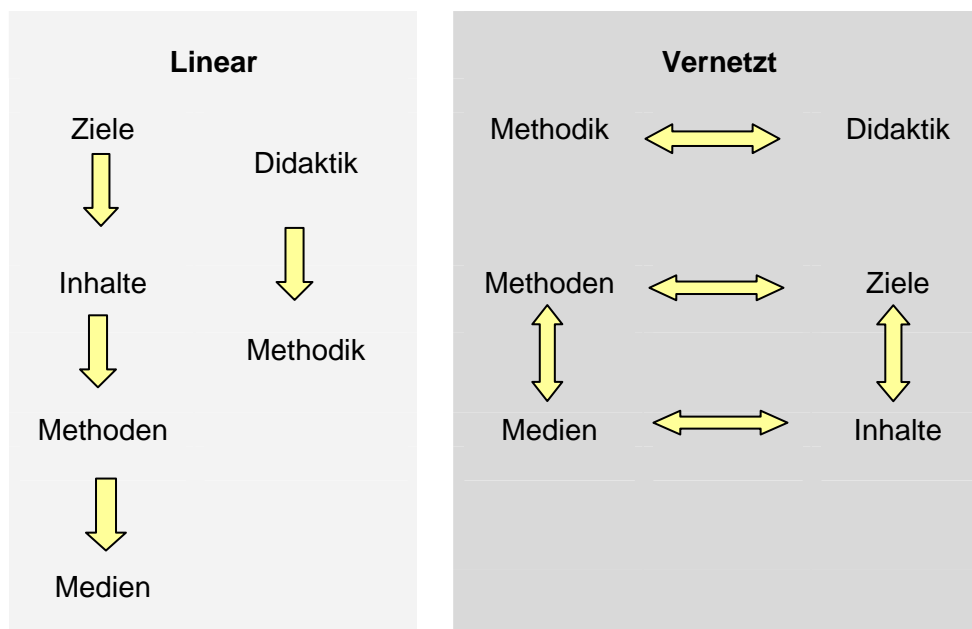
⇒ **Öffnung der Schule**

Ausweitung fächerverbindenden Unterrichts und Ganzheitlichkeit des Unterrichts fördern die Zusammenarbeit von Lernenden und Lehrenden, aber auch die kooperative Planung im Lehrerteam. Handlungsorientierter Unterricht öffnet die Möglichkeiten zur Förderung individueller Lernwege entsprechend den Voraussetzungen der Lernenden und lässt die Anpassung von Arbeitsaufträgen an unterschiedliche Lerngruppen zu. Zugleich öffnet sich die Schule nach außen, indem Schüler erkunden können, welche Informationen oder Materialien hilfreich sind (vgl. dazu Handlungsorientierte Themenbearbeitung HOT, Landesinstitut für Erziehung und Unterricht, Stuttgart 1996).

Vermittlung handlungsorientierter Unterrichtsmethoden in der Lehrerfortbildung

Wer eigenständiges Denken und Handeln fördern will, statt fertige Lösungen vorzugeben, wer Mitverantwortung, Kreativität, Selbstorganisation und Teamfähigkeit herausbilden und unterstützen will, darf sich nicht allein bzw. zuerst auf die Didaktik konzentrieren, sondern muss der Methodik und dort vor allem den Aktions- und Sozialformen des Lehr-Lern-Prozesses einen gleichwertigen Rang im Sinne eines Implikationszusammenhangs einräumen. Erst ein Gleichgewicht zwischen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz lässt einen mündigen, handlungsfähigen Bürger erwarten, der sich kritisch und selbstorganisiert neue Kenntnisse und Fertigkeiten aneignet und sich damit neuen, veränderten Anforderungen der Wirtschafts- und Arbeitswelt stellt.

Für die Entwicklung von Unterrichtsentwürfen und Lehrveranstaltungen bedeutet dies, dass neben dem fachlichen Input auch die methodisch-didaktische Umsetzung im Sinne der vorgestellten Handlungsorientierung zu leisten ist. Statt linearer Planung ist eine vernetzte Planung anzustreben, die die wechselseitige Abhängigkeit der Planungselemente berücksichtigt und dem Implikationszusammenhang von Methodik und Didaktik gerecht wird.



Fortbildungskonzept handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

Ein Fortbildungskonzept zur Qualifizierung von Lehrenden, in dem wichtige handlungsorientierte Methoden trainiert werden, die mit Inhalten und Medien zu sinnvollen Lehr- und Lernarrangements verknüpft werden, sollte folgende Inhalte enthalten:

- Notwendigkeit "neuer" handlungsorientierter Unterrichtsmethoden
- Überblick über die Vielzahl der Methoden
- Kennenlernen und trainieren ausgewählter Methoden
- Reflexion über die Einsatzmöglichkeiten der Methoden
- Hilfestellung bei der Umsetzung in ein schulisches Fortbildungskonzept
- Führen / Leiten von Gruppen
- Sensibilisierung für Prozesse
- Sensibilisierung für Teamfähigkeit

Die so qualifizierten Lehrenden können als Multiplikatoren diese Unterrichtsmethoden in schulinternen Fortbildungen an ihr Kollegium weitergeben. An den Schulen entsteht so ein eigenes "Kompetenzzentrum" für Unterrichtsmethoden.

Ziele, Inhalte und Aufbau des Trainingsprogramms

Die vorliegenden Materialien sind das Ergebnis einer Zusammenarbeit von Schülern, Fach- und Fremdsprachenlehrern, Experten aus der Wirtschaft sowie aus der Lehrerfortbildung aus fünf europäischen Ländern im Rahmen des Leonardo-Projekts 'Handlungsorientiertes Ausbildungsprogramm für DaF im Beruf auf Fachschulniveau'.

Die Inhalte basieren auf den Erfahrungen und Ergebnissen, die im Rahmen dieses Projektes bei der praktischen Durchführung der Unterrichtsprojekte und bei Trainingsphasen gemacht wurden.

Für wen ist dieses Programm gedacht?

Das Handbuch richtet sich an Aus- und Fortbilder von DaF- Lehrern im Bereich Berufs- und Fachsprache wie auch an Lehrende, die sich auf neue Möglichkeiten, einen fremdsprachlichen und fachbezogenen Unterricht anders zu sehen, einlassen und sich darin üben wollen.

Wozu dient dieses Programm?

Dieses Handbuch ist für die praktische Arbeit geschrieben. Es soll Lehrende im berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht dazu anregen,

- sich mit berufsbezogenen handlungsorientierten Konzepten und –Methoden in der Theorie bekannt zu machen,
- sich mit der Umsetzung in die eigene Praxis auseinander zu setzen,
- diese neuen Möglichkeiten in der eigenen Praxis zu erproben und zu reflektieren.

Was enthält dieses Programm?

Das vorliegende Trainingsprogramm enthält in modularer Form (Bausteine) Materialien für eine handlungsorientierte Lehrerfortbildung. Dies soll eine flexible Einsetzbarkeit gewährleisten.

In den einzelnen Abschnitten werden das didaktische Konzept der Handlungsorientierung dargestellt, die zentralen handlungsorientierten Methoden beschrieben und an Beispielen konkretisiert, sowie Möglichkeiten des interkulturellen Lernens in länderübergreifenden Projekten aufgezeigt.

Wie eine handlungsorientierte Lehrerfortbildung aussehen kann, wird anhand eines Modells vorgestellt.

An zwei Beispielen aus der Praxis wird der Einsatz von Informationstechnologie beim Lernen von Sprachen beschrieben.

Da Lehrerfortbildung nach den Bedürfnissen und dem Potenzial der jeweiligen Zielgruppe geplant und durchgeführt werden sollte, gibt es hier keine Szenarien in Form detaillierter Ablaufpläne einzelner Veranstaltungen, wohl aber variabel einsetzbares Material, das je nach Zielgruppe angepasst und neu zusammengestellt werden kann, sowie Anregungen zur selbständigen Entwicklung von handlungs- und berufsorientierten Lernsituationen mit Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien.

Wie sind die einzelnen Abschnitte aufgebaut?

Jeder Abschnitt enthält einen theoretischen Teil mit Definitionen und der Beschreibung wesentlicher Merkmale der Konzepte und Methoden.

Die Auswirkungen, Chancen und Grenzen der Konzepte und Methoden bei der Umsetzung in die Praxis werden aufgezeigt und anhand von Fragen aus der Praxis reflektiert.

An konkreten Beispielen werden Möglichkeiten für den Einsatz in der eigenen Praxis aufgezeigt.

Im Anhang eines jeden Abschnitts befinden sich Zitate, Thesen und Kopiervorlagen.

Theoretischer Rahmen (Was bedeutet das?)	Gründe, Definitionen, Konzepte, Merkmale
Leitfragen für die Umsetzung in die eigene Praxis (Was bedeutet das für die eigene Praxis?)	Auswirkungen, Chancen und Grenzen Stolpersteine und Lösungen
Anregungen und Beispiele für die Praxis (Wie geht das?)	Entscheidungshilfen für die Durchführung Konkrete Beispiele
Anhang Zusatzmaterialien und Kopiervorlagen	